

Klaus-Josef Roßfeldt

# SPIRIT OF ECSTASY

Seit 1911 gibt es die Kühlerfigur „Spirit of Ecstasy“ bei Rolls-Royce. Somit fällt in das Jahr 2021 das 110-jährige Jubiläum dieser Figur von zeitloser Schönheit. Für die gilt weit verbreitet der Kosenamen ‚Emily‘; auch bei Begriffen wie ‚The Flying Lady‘ oder ‚The Silver Lady‘ wird allgemein verstanden, was gemeint ist. Die ‚Spirit of Ecstasy‘ ruft eine große Liebe in Erinnerung, die keine Erfüllung fand. Für die prachtvolle Kühlerfigur stand eine Frau Modell, der das Leben betörende Schönheit, Geist und Esprit geschenkt hatte – aber nicht den gesellschaftlichen Rang, der die Heirat mit dem Mann erlaubt hätte, dem sie und der ihr in Liebe verbunden war.

Die Rede ist von Eleanor Velasco Thornton, deren Liaison mit John Walter Edward Scott-Montagu (er wurde ab 1905 der 2. Lord Montagu of Beaulieu) nur deshalb nicht zum Thema in den Salons wurde, weil beide die Kunst der Diskretion beherrschten. John Scott, der erst nach dem Ableben seines Vaters den Peerstitel erbe, war einer der Pioniere auf dem Automobilssektor in England. Seit 1902 gab er die Autoillustrierte „The Car“ heraus. Eleanor V. Thornton galt als seine Sekretärin. Den Freunden des Paares war das Verhältnis nicht verborgen geblieben, aber sie waren großzügig genug, sich über die Standesregeln der Zeit hinwegzusetzen.

Zum Freundeskreis der beiden zählte der Bildhauer Charles Sykes. Auf Wunsch von Lord Montagu fertigte er eine spezielle Kühlerfigur für dessen Rolls-Royce Silver Ghost. Die Figur stellte eine junge Frau im wehenden Gewand dar, die einen Zeigefinger auf die Lippen gelegt hatte, als wolle sie andeuten „Psst, kein Wort über unsere Liebe“. Als Modell für diese Statuette, die den Namen ‚The Whisper‘ erhielt, hatte dem Bildhauer nämlich Eleanor V. Thornton gedient.

Lord Montagu hatte auf noble Weise eine Zeitströmung aufgegriffen. Denn es war Mode geworden, auf die Kühler von Automobilen Kühlerfiguren zu setzen. Das Haus Rolls-Royce notierte mit Unbehagen, dass andere Besitzer eines Wagens dieser Marke mit profanen oder gar frivolen Kühlerfiguren der neuen Mode mit weniger Stil folgten.



Umgehend wurde an Charles Sykes die Aufgabe herangetragen, eine Kühlerfigur zu schaffen, die hinfort jeden Rolls-Royce zieren sollte. Im Februar 1911 stellte er die „Spirit of Ecstasy“ vor, in der jeder Kenner eine nur geringfügig abgewandelte Form von „The Whisper“ erkennt. Die Ähnlichkeit ist nicht zufällig, denn Modell gestanden hatte für die eine wie für die andere Eleanor V. Thornton.



Die Spirit of Ecstasy war ab Werk zu jedem Rolls-Royce als Zubehör lieferbar. Erst viele Jahre später wurde sie nicht mehr als Extra berechnet, sondern als Standard auf den Kühler montiert. Jede einzelne Statuette entstand von Hand. Der Guß erfolgte nach dem jahrtausendealten Prinzip der verlorenen Form. Bei dieser, korrekt als Wachs-ausschmelzverfahren bezeichneten Methode muß die Gußform zerstört werden, um das Gußstück zu erlangen. Hier liegt die Erklärung, warum niemals eine Figur der anderen exakt gleicht. Charles Sykes, assistiert von seiner Tochter Jo, blieb bis zum Jahre 1948 für die Anfertigung jeder einzelnen ‚Spirit of Ecstasy‘ verantwortlich. Jedes der Unikate trägt seine Signatur im Sockelbereich. Die Skulpturen sind signiert entweder mit "Charles Sykes, February 1911" oder gelegentlich "Feb 6, 1911" oder "6.2.11". Auch nachdem Rolls-Royce ab 1948 die Fertigung der Figuren in eigener Regie übernahm, erhielten sie zunächst, das heißt bis zum Jahre 1951, noch diese Signatur.



Von 1911 bis 1914 wurde die Spirit of Ecstasy galvanisch versilbert und daher rührt die oft geäußerte Vermutung, es handle sich um ein Stück aus Edelmetall – ein maßgeblicher Grund für die häufig beklagten Diebstähle. In etwas kleinerer Version behauptete die Kühlerzierde ihren Platz auf allen Rolls-Royce einschließlich denen der derzeitigen Modellreihen.

Diverse Änderungen blieben nicht ausgeschlossen. Mit tadelnswertem Modernismus, wie Puristen beklagen, wurden die Kühlerfiguren für die im amerikanischen Werk in Springfield, Massachusetts, USA, gebauten Rolls-Royce modifiziert. Dank stärkerer Vorbeugung stellten sie keine Gefahr mehr für die Motorhauben dar. Beim Öffnen stießen deren Kanten sonst nämlich gegen die Flügel, falls die Figur nicht vorher zur Seite gedreht worden war.

Keine Begeisterung für die geflügelte Dame auf dem Kühler brachte F. Henry Royce auf, der sie für eine modische Applikation hielt und mäkelte, sie störe die glatte Linie des Wagenbugs. Der Auftrag für die Schaffung der Skulptur war ergangen während der krankheitsbedingten Abwesenheit des Chefindenieurs. In der Folge wurden die von F. Henry Royce benutzten Rolls-Royce zwar nicht immer, aber häufig ohne Kühlerfigur gefahren. Indessen erweichte die kleine Statuette im Laufe der Zeit auch das Herz des großen Ingenieurs. Als zu Beginn der dreißiger Jahre mit der neu eingeführten Karosserieform des Sports Saloon die Bauhöhe der Karosserien gerin-





ger wurde, ging von F. Henry Royce die Anregung aus, eine niedrigere Ausführung der Spirit of Ecstasy zu schaffen, die dem Fahrer beste Sicht gewähren sollte auch bei niedrigeren Windschutzscheiben und tiefer angeordneten Sitzpositionen. Charles Sykes schuf eine knieende Version, die diesen Anspruch erfüllte. Signiert mit "C. Sykes, 26.1.34" gab die Inschrift auf dem Sockel der Figur den Tag der Vollendung des ersten Stückes an.

Die knieende Version wurde auch für die nach dem II. Weltkrieg neu geschaffenen Modelle, den Rolls-Royce Silver Wraith und den Rolls-Royce Silver Dawn, beibehalten. Bei den folgenden Modellen von Rolls-Royce hingegen fand sich überwiegend eine stehend ausgeführte Kühlerfigur. Die ist aber im Vergleich zum ursprünglichen Modell in der Größe deutlich reduziert worden. Auf ausdrücklichen Kundenwunsch montierte das Werk gelegentlich auch noch bei späteren Modellen die knieende Variation.

Mit einer in Gold ausgeführten Spirit of Ecstasy hatte sich Rolls-Royce in 1920 an einem Wettbewerb in Paris beteiligt, bei dem die schönste Kühlerfigur der Welt gesucht wurde. Die von Rolls-Royce ausgestellte Figur errang den ersten Platz.

Von diesem Zeitpunkt ab waren vergoldete Ausführungen der Spirit of Ecstasy ab Werk – gegen Aufpreis – erhältlich. Sicherheitsbestimmungen einiger Länder erwiesen sich als Hindernis für die



Spirit of Ecstasy. Sie wurde als scharfkantig aus der Karosserie herausragendes Teil qualifiziert, das im Falle eines Unfalles Verletzungsgefahr berge. Die Montage der Figur auf den Kühlern von Rolls-Royce wurde mit dieser Begründung in der Schweiz in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre untersagt. Dort bekamen sie Käufer eines neuen Rolls-Royce als Zugabe ins Handschuhfach gelegt. Mit der Serie der Rolls-Royce Silver Spirit und Rolls-Royce Silver Spur wurde das Problem ab Anfang der 80er Jahre aus der Welt geschafft. Die Spirit of Ecstasy wurde bei der geringsten Berührung mitsamt der Trägerplatte in den Kühler hineingezogen und verschwand. Den Sicherheitsvorschriften war damit Genüge getan. Bei aktuellen Modellen aus der Produktion in Goodwood kann mittels Betätigung eines Schalters im Handschuhfach die Figur, z.B. wenn das Fahrzeug abgestellt wird, in den Kühler versenkt werden und bleibt gesichert unter einer automatisch schließenden Abdeckplatte.

Die Frau, nach deren Bild die Kühlerzierde geformt wurde, hat den Erfolg der Statuette nicht erlebt. Eleanor V. Thornton ertrank beim Untergang des Dampfers SS Persia, der am 30. Dezember 1915 von einem deutschen U-Boot im Mittelmeer auf der Höhe von Kreta torpediert wurde. Sie hatte Lord Montagu of Beaulieu begleitet, der ein neues Kommando in Indien hatte antreten sollen.

*Text: Klaus-Josef Roßfeldt*

*Fotos: Roßfeldt-Archiv*